Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **60 (1934)**

Heft 13

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

GENIUS

Glaube nicht, das tiefe Schweigen
Spräche: diese Brust ist tot!
Auch die starken Stämme neigen
Abends sich ins Abendrot!

Unterm Berg die Feuerschächte
Zucken hinter dunklem Tor,
Nur im Sternglanz ewiger Nächte
Fährt die Flamme noch hervor...

Glaube nicht, dass Menschenseelen
Leben ohne Licht und Glut,
Weil die Gluten tiefer schwelen,
Weil die laute Flamme ruht!

Carl Friedrich Wiegand

An unsere Mitarbeiter

Bitti:
alle Bilder an: **C. Böckli Steinach**
alle Texte an: **R. Beaujon Zürich**
Bahnpostfach 16 256

Totalrevision eines Witzes

«Im Bundesrat hämmer bloss no en Me, en Mo, en Mi, aber ken Mü meh, und immer no ken Ma!»

«Chasch tänke ... hämmer doch en Bu-ma!» Kast

Gespräch in Frankreich

«Gestern abend habe ich einen fabelhaften Zauberkünstler gesehen. Der liess eine Hundertfrankennote vor den Augen des Publikums verschwinden.»

«Das ist nichts besonderes, das hat meine Bank auch gemacht.» Kali

Eine neue Dreifußaffäre

Mussolini hat nun nicht mehr wie gewöhnliche Sterbliche nur 2 Füsse, sondern deren 3. Mit zweien steht er in Italien, mit dem dritten aber, dem sogenannten Dollfuss, steht er in Oesterreich. — Und auch diese Dreifussaffäre ist für Frankreich alles andere als süss. Hornusser

Contra-Schmerz das Mittel gegen jedes Kopfweh mit prompter Wirkung ohne Magenschädigung: in allen Apotheken erhältlich.

Wilhelm der Bescheidene und andere Greuelnachrichten

Die Polizeidirektion Gotha macht bekannt, dass Aeusserungen in Form von Witzen über die Führer der nationalsozialistischen Bewegung mit Gefängnis bestraft werden. (Frankf. Ztg. Nr. 134.)

Wilhelm II. soll sich auf das hin den Zunamen «Der Bescheidene» zugelegt haben. Spectator

Ich lese in der Frankfurter Zeitung vom 13. März die kostbaren Redeblüten Dr. Goebbels: «Die Männer, die durch diese Revolution in die Macht gehoben worden sind, sind zu stolz dazu, auf den Spitzen der Bajonette zu sitzen. Sie sitzen auf dem Herzen des Volkes.»

Sie sitzen da auf alle Fälle weicher. H.T.

In der «Münchner Mediz. Wochenschrift» No. 7 dieses Jahres stand folgendes Inserat:

Junger Chirurg
3/4 Arier, sucht Stellung an Privatkrankenhaus bei bescheidenen Ansprüchen.

... Das restliche Viertel wird wohl die bekannte jüdische Grossmutter sein. Peter

Im Fränkischen Kurier lese ich: «Fraktionsführer Fink erklärte, dass man eigentlich am Planetarium eine Tafel mit der Aufschrift anbringen solle: ‚Dieser geschmacklose Kobel wurde von dem System Luppe erbaut!' Der Gauleiter habe jedoch den ausdrücklichen Wunsch ausgesprochen, dass dieser Bau verschwinde. Spätere Generationen könnten ruhig das Urteil darüber fällen, wer die grösseren Simpel gewesen seien: die, die dieses Planetarium gebaut oder jene, die es wieder eingerissen hätten. (Stürmische Heiterkeit.) Er glaube, bestimmt versichern zu können, dass die gegenwärtige Stadtverwaltung dieses Urteil nicht zu fürchten brauche.»

... und es hat mich herzlich gefreut, dass auch draussen «Stürmische Heiterkeit» noch möglich ist. Frifra

Grosszügig: haben da gestern die nationalsoz. Aerzte beschlossen, die im Weltkrieg gefallenen jüdischen Aerzte nachträglich als Kassenärzte anzuerkennen! Alwi

Neulich kam ein Deutscher zu mir ins Geschäft und fragte mich nach dem Preis eines Auto-Reifens. Ich machte ihm einen Preis von 30 Franken. — «Nein», sagte er, «zu diesem Preis nehme ich ihn nicht. In Deutschland kostet mich der Reifen fünfunddreissig Franken. Wenn Sie mir ihn nun zu fünfundzwanzig Franken gegeben hätten, so hätte ich ihn genommen. Wegen fünf Franken Unterschied aber verrate ich mein Vaterland nicht!» Sprach's und verliess stolz erhobenen Kopfes mein Lokal. H. Sch.

Politisches

«Es muss recht unangenehm sein, wenn ein Parlamentarier merkt, dass er überflüssig geworden ist.»

«Ja, aber noch viel unangenehmer ist es, wenn er es nicht merkt.» Drahau

Die starken Raucher
Sind Trybol-Verbraucher!